

SCNI Matinée-Regatta und Sommerregatta

Wir schreiben den Sonntag, 18. August 2019, es ist morgens 6.30 Uhr, die Matinée-Regatta steht an. Das ist die Zeit, wo das SUI 848 H-Jollen-Team bereits im Neuhaus eingetroffen ist. Unser Ziel ist, um 7.00 Uhr eingewassert zu haben und vom Steg im Hafen Neuhaus abzulegen.

Naja, um 7.10 Uhr haben wir es dann geschafft abzulegen, der morgendliche Oberwind hat uns sehr zügig aus dem Hafen befördert.

Beim Auslaufen haben wir bemerkt, dass unsere Gegner auch bereits am Segeln sind, deswegen begeben wir uns ebenfalls auf direktem Weg ins Startgebiet.

Pünktlich um 7.30 Uhr startet Charles Thomas, der die Wettfahrtleitung allein managt, die Matinée-Regatta.

Doch der Start zur ersten Regatta missglückte uns, weil der Schreiberling die Startuhr nicht richtig gedrückt hat.

Der Oberwind legt von Minute zu Minute an Stärke zu, wir haben alle Hand voll zu tun. Mit vollem Körpereinsatz kämpfen wir unter Vollbesegelung den Weg zum Luvfass hoch, was die 23 m² Segeltuch für Kräfte entwickeln, ist unglaublich.

Richtig Höhe segeln liegt nicht drin, da wir zu zweit einfach zu leicht sind für diese Windverhältnisse. Die Kiel-Yachten haben da einen grossen Vorteil, da braucht die Crew weniger Kraft, um das Boot aufrecht zu halten.

Die beiden Yachten sind schon lange auf dem Vorwindkurs, als wir endlich das lang ersehnte Luvfass erreichen. Auf dem Vorwindkurs haben wir entschieden die Kreuz nur noch mit dem Grosssegel zu segeln, um uns das Segeln zu vereinfachen und um Kräfte zu sparen. Christelle kann trotzdem ihren vollen Einsatz im Trapezgurt geben, was wir definitiv nicht erwartet hätten. Von nun an segelt es sich viel entspannter und wir merken, dass wir trotzdem schnell segeln können.

Da wir auf der ersten Kreuz so viel Weg und Zeit eingebüsst haben, ist auch die Chance zu den Yachten aufzuschliessen, relativ gering. Lauf 1 mussten wir uns mit Rang 3 begnügen.

Kurz nach unserer Zieleinfahrt startet Charles das Startprozedere zum 2. Lauf. Wir sind voll motiviert, uns zu revanchieren. Doch auch dies Mal schaffe ich es wieder einmal, anstatt den Startknopf den Reset Knopf an der Startuhr zu drücken. Ich kann es aber mit raschem umstellen noch korrigieren.

Der Start glückt uns diesmal gut, und es segeln alle 3 Boote fast zeitgleich über die Startlinie. Der Föhn hat an Stärke zugelegt, was auch die Yachten zu spüren bekommen.

Die Surprise von der Familie Engel legt sich toll auf die Ohren trotz Reff 1, auch der Yngling von Tina Thomas und Clemens Andrae kämpft mit dem böigen Wind. Wir auf unserer H-Jolle mit massiv reduzierter Segelfläche segeln schon fast entspannt und richtig schnell Richtung Luvtonne und laufen zum ersten Mal viel mehr Höhe als die Yachten. An der Luvtonne runden alle drei Boote fast zeitgleich.

Auf dem Vorwindkurs, jetzt wieder mit Vollbesegelung, beschäftigen wir uns mit der Surprise, doch deswegen vergeben wir das Manöver am Leefass völlig, da wir unsere Genua nicht richtig einrollen können. Deswegen segeln wir noch einen Umweg, bis wir es beheben können. Und weg ist unsere Chance, uns zu verbessern. Auf der Kreuz können wir zwar wieder Boden gut machen, doch der Abstand zum führenden Duo wird dann auf dem Vorwind-Kurs doch wieder grösser.

Am Leefass holt uns das Pech wieder ein: beim Halsen, um die Tonne zu runden, löst sich der Schäkkel, welcher den Traveller mit dem Grossschot-Flaschenzugsystem verbindet. Das Segel flattert im Wind und wir müssen manövrierunfähig, kurz vor der Ziellinie, das Malheur beheben. Zum Glück ist der Schäkkel am Traveller hängen geblieben. Mit grosser Verspätung beenden auch wir den 2. Lauf.

Es ist bereits kurz vor 9.00 Uhr, Charles startet einen abgekürzten 3. Lauf. Doch nach all dem, was uns im 2. Lauf widerfahren ist, haben unsere Motivation und Kräfte gelitten. Auf der letzten Kreuz sind wir froh, dass der Kampf gegen den starken und ruppigen Föhn bald ein Ende hat.

Auch in diesem Lauf müssen wir uns einmal mehr mit Rang 3 begnügen.

Nun heisst es, mit starkem Oberwind irgendwie in den Hafen Neuhaus zurückzukehren, was fast unmöglich ist. Bei solchen Situationen wäre es sehr sinnvoll, eine Packung Snickers auf dem Boot zu haben (Und der Hunger ist gegessen...) 😊 Zum Glück schleppt uns die Crew, welche vom Bojenfeld zurückkehrt, uns in den Hafen.

Völlig entkräftet und sehr hungrig stürmen die Gladiatoren der Matinée-Regatta das schön angerichtete Brunch-Bufferet. Sie haben es verdient, sich mit den feinen Sachen vom Buffet zu stärken, auch für die bevorstehende Sommerregatta vom Nachmittag.

Das Wetter steht voll auf unserer Seite und so können wir den Brunch vor unserem Clubhaus unter strahlend blauen Himmel geniessen. Der Brunch hat schon fast familiären Charakter, zwei Festbankgarnituren reichen schon fast aus.

Klein aber fein...

Während dem Brunch stossen noch weitere Segler zu uns. Da wir am Morgen ziemlich kämpfen mussten, sind wir froh, dass James zusagt, am Nachmittag mit uns zu segeln. Laut Windprognose soll es noch mehr Wind geben als am Morgen.

Nach dem Brunch startet Wettfahrtleiter Hansjörg bereits um 12.00 Uhr mit dem Briefing zur Sommerregatta. Eine Stunde später fällt schon der Startschuss für den ersten Lauf. Diesmal sind es vier Boote, die über die Startlinie segeln. Dazugekommen ist noch die Trias von Thomas Wälti mit Crew.

Diesmal ist uns der Start geglückt. Aber nur wenige Meter nach der Startlinie nehmen uns die anderen Yachten den Hauch von Wind aus den Segeln, und wir müssen uns wieder einmal hinten einreihen... Entgegen der Windprognose flaut das Lüftchen immer mehr ab. Das bewegt Hansjörg dazu, den Lauf abzukürzen. So wird auch diesmal nichts daraus, unsere morgendliche Leistung zu verbessern, denn wir erreichen als letzte das Ziel.

Kurz darauf ertönt das Startsignal zum zweiten Lauf. Aber jetzt reicht der Wind nur noch für den Start. Weiter als ein paar Meter über die Startlinie kommt kein Boot, was den Wettfahrtleiter zum Abbruch der Sommerregatta bewegt. Als sich alle Boote auf den Heimweg machen, meldet sich der Wind zurück...

Einzelne bleiben noch auf dem Wasser, um zu segeln, andere gehen zurück und kühlen sich im See ab. Christelle hat dafür genügend Zeit, um den Apéro vorzubereiten.

Beim gemütlichen Apéro lassen wir einen langen Segeltag ausklingen, nur ein paar wenige gehen noch nach Därligen ins Hafepintli essen.

Herzlichen Dank allen, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben!

1. Rang	Yngling SUI 463	Tina Thomas, Clemens Andrae
2. Rang	Surprise SUI 490	Pascal, Beni und Julia Engel
3. Rang	H-Jolle SUI 848	Christelle und Michael Stanger
4. Rang	Trias SUI 444	Thomas Wälti, Philippe Stähli, Aurélie